

In offener Frist übermittle ich hiermit meine Stellungnahme zum Entwurf „Lehrerdienstrecht neu“.

Folgende ausgewählte Punkte aus dem Entwurf betrachte wir als besonders kritisch:

Bildungsverlust durch Fachverwässerung:

Wer seine zu unterrichtenden Fächer nicht liebt, wird kaum in der Lage sein, Interesse an diesen Fächern zu erzeugen. Es wird dann auch nicht gelingen Schüler und Schülerinnen zu einem vertieften Studium dieser Gegenstände zu bewegen.

Dieses Interesse wird wohl nur mit einer soliden Fachausbildung auf einer unabhängigen Universität entsprechend gefördert werden können, weil nur dort Kontakt zu jenen entsteht, die wissenschaftlich forschen und somit einen Einblick in die aktuellen Stand der Wissenschaft ermöglichen.

Mit einem allgemeine Lehramtsstudium bleibt dieser Einblick verwehrt.

Deshalb ist auch fachfremder Einsatz von Lehrpersonen flächendeckend zu vermeiden.

Unentgeltliche Kustodiate, Sparen am falschen Ort:

Bisher wurden viele organisatorische Tätigkeiten wie z.B. die Organisation und Wartung der EDV oder die Pflege von wertvollen und nützlichen Biologie- und Physiksammlungen mittels Werteinheiten finanziell abgegolten. Dies soll nach neuem Dienstrecht nicht bezahlt werden. Die Tätigkeit dieser Kustodiate wird zukünftig entweder ersatzlos gestrichen oder muss extern betreut werden. Ersteres bedeutet, dass z.T. historisch gewachsene Sammlungen verloren gehen. Zweiteres wird zu größeren Kosten für den Staat führen.

Wo es die Interessen der Wirtschaft betrifft, ist kein Sparwille erkennbar. Visionen wie sie München und in Südtirol im Form von Umstiegen auf Open Source Software umsetzen werden, sind bei uns in keinster Weise angedacht. Hier ließe sich leicht, auch mit dem positiven Nebeneffekt Technologiejobs in Österreich zu schaffen, sparen.

Einer Veröffentlichung auf der Homepage stimme ich ausdrücklich zu.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Fink